

Püñktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hut und Handtuch

Seitdem die Männer keine Hüte mehr tragen, grassiert der Spruch «Er hat den Hut genommen», womit, wie man unschwer schliesst, gemeint ist: «Er ist gegangen; er hat Abschied genommen, hat seinen Posten aufgegeben.» «Ministerpräsident Fanfani hat den Hut genommen»; «Nationalligacoach Rundle hat den Hut genommen» und so weiter. Den Vogel abgeschossen hat aber ein Schreiber in einer sehr angesehenen schweizerischen Zeitung mit der Stilblüte: «Die Swissair-Piloten sind gezwungen, mit 55 Jahren ihren Hut zu nehmen und die goldbetusste Mütze an den Nagel zu hängen.»

Wer nicht den Hut nimmt, wirft das Handtuch: «Der Präsident des Sportklubs hat das Handtuch geworfen.» Ist die Sache mit dem Hut noch einermassen einleuchtend, da man, als man noch Hüte trug, den Hut aufsetzte, wenn man ging, so weiss ich mit dem Handtuch in dieser Formel schon gar nichts anzufangen. Wer wirft mit einem Handtuch um sich, wenn er sich verabschiedet? Es muss einmal jemandem eingfallen sein, dieses

Handtuch auf den Sprachmarkt zu werfen, um zu schauen, wie viele dumme Nachahmer danach greifen würden. Und siehe, dieses Handtuch wurde eilig von all denen ergriffen, die in der Sprache jede Mode mitmachen, mag sie auch noch so dumm sein. EN

Teuerung

Ein Marsbewohner kommt in eine Bar und bestellt einen Martini.

«Kostet zwei Dollar», sagt der Barmann. Und dann fügt er hinzu: «Sie sind der erste Marsbewohner, den ich hier sehe.»

«Kein Wunder», knurrt der Marsbewohner. «Bei den Preisen?!»

Pünktchen auf dem i


Zeichen

öff

Schweizer Bundesräte

Heute: Graber (Aeusseres)

Wer lacht mit Charme, wer ist dem Plebs entflohn? zeigt sich mit Schmiss?
Der Herr vom äussern Dienst: in Pepsi-odent strahlt sein Gesicht.

Und sonst? Ob mit der Schweiz er prunkt?
Er reist und expliziert
am Globus, dass der kleine Punkt
tatsächlich existiert.

Und dass der Punkt am Werktag käst
und sonntags tapfer chlöpft,
nur weltweit bleibt er wie gewest:
ein bisschen zugeknöpft.

Ernst P. Gerber

Viele Cigaretten kommen und gehen:



Qualität bleibt

CAMEL ist sicher keine besonders leichte Cigarette, dafür aber eine gute. Gut, weil sie noch echten Tabakgenuss bietet – eine Cigarette für Feinschmecker.

CAMEL ist gut, weil sie nach Tabak schmeckt.